Comedian Harmonists

Das Original



Gustav Bosse Verlag

Comedian Harmonists

Das Original

Fünf Originalarrangements
der **Comedian Harmonists**

Herausgegeben von
Ulrich Etscheit und Julian Metzger

rekonstruiert von **Julian Metzger**

Mein kleiner grüner Kaktus	**2**
Eine kleine Frühlingsweise	**11**
Liebling, mein Herz lässt dich grüßen	**16**
Guter Mond	**22**
Das ist die Liebe der Matrosen	**25**
Nachwort der Herausgeber	32

Gustav Bosse Verlag
Kassel

Anmerkung zu den einzelnen Liedern

KAKTUS

Alle fünf Gesangsstimmen sind die Grundlage der vorgelegten Version, wobei Ten. 2 sogar zweimal vorhanden ist, während Ten. 3 nur rudimentären Charakter hat. Der Sänger der 3. Stimme könnte im 1. Tenor mitgehen, wenn ihm das nicht zu hoch ist, sonst während der originalen Pausen wirklich schweigen. Denkbar ist auch eine quasi szenische Aufführung, wie sie die Exilgruppe offenbar im Repertoire hatte. Dabei tritt der 3. Tenor, der die Frau und Kaktusbesitzerin spielt, erst zu „man hält gewöhnlich" überhaupt auf.
T. 66 im 1. Ten. findet sich so etwas wie ein Verkehrsschild für „rutschige Fahrbahn".
T. 67 ff: Refrain ist v. a. Ten. 1 sehr leise zu singen, um die Melodie im Ten. 3 nicht zu überdecken.
T. 97 f, 127 f und 130 f sind die extrem hohen Stimmen im Falsett zu singen. Die Ausgabe gibt die Einrichtung der CH wieder. Es empfiehlt sich aber, die Einrichtung für jede Gruppe nach den individuellen Stärken der Mitsänger zu verändern. Im Original finden sich Anmerkungen wie „Aufklärung folgt" oder „gequietscht" zu den o. g. Passagen. S. 27 im Original „gliss", welches in der französisch textierten Aufnahme hörbar ist.
T. 103, Bariton: gemeint ist eine Art gedämpfter Posaunenklang
T. 105: die Begleitstimmen als Bläsersatzimitation.
T. 121 ff und 130 f imitiert Ten. 3 eine gestopfte Trompete. Die Stimme fehlt im Original und ist nach dem Band ergänzt.
T. 130 f auch hier imitieren die CH eine Art Bläsersatz, die Tonsilben also nicht zu wörtlich nehmen. (Aufnahme v. 15. 11. 1934, EMI 31 094/5; franz. v. 9. 11. 1934, EMI 46 078/9)

FRÜHLINGSWEISE

Die vorgelegte Version basiert auf Originalstimmen von Ten. 2, Bar. und Bass. Ten. 1 und Kl. sind rekonstruiert. Für Ten. 3 findet sich eine rudimentäre Anweisung, nach der der Sänger in T. 4 mit der Überleitungsfloskel, die sich nunmehr im Klavier findet, einsetzen sollte, dann erst wieder T. 20 und T. 44 ebenso. Nur im T. 41 – 48 findet sich eine eigene Stimme für Ten. 3, die aber bei Licht besehen eine Hochoktavierung der Bassstimme ist. Der Satz ist also zu viert ausführbar. Ist ein dritter Tenor vorhanden, so singt er immer im Ten. 2 mit, lediglich in den Takten 15 f, 27 f, 35 f und 39 f übernimmt er die Baritonstimme.
Die dynamischen Angaben sind weitgehend der Bassstimme entnommen. Die Baritonstimme liegt zum Teil, typisch für die CH, recht hoch. Etwa die zweite Solostimme T. 9 – 14 und T. 33 f kann auch an den Ten. 2 abgetreten werden. Das Solo T. 29 – 32 findet sich auch eine Quarte tiefer im Original Bass und ist offenbar erst im Laufe der Proben an den Bariton gekommen.
T. 41 – 48 ist mit „Djm" ein Pizzicatoeffekt gemeint. (Aufnahme v. 29. 9. 1933, EMI 31 468/9)

GUTER MOND

Ten. 2, Bar. und Bass sind im Original verwendet, Ten. 1 und Kl. ergänzt. Satzfehler des Originals, wie z. B. T. 37, sind nicht korrigiert, z. T. auch in den Klaviersatz übernommen worden.
Der Satz liegt wegen der phänomenal hohen Stimme von Ari Leschnikoff für ein nächtliches Volkslied recht hoch. Unproblematisch kann man ihn aus den gleichen Noten einen halben Ton tiefer in b-moll ausführen.
Der Bassdurchgang e, eis (fis) wie in T. 30 am Ende, findet sich auch in den Originalnoten der ersten Strophe, nicht aber auf der Aufnahme. (Aufnahme v. 21. 9. 1933, EMI 32 255/6)

LIEBLING

Ten. 1 und Bass liegen im Original zugrunde, der Rest ist rekonstruiert. Für die Stimme Ten. 3 ist hier ein Vorschlag gemacht, der den Satz bereichert, ohne aber essentiell notwendig zu sein. Dass Frommermann im Original mitgesungen hat, ist v. a. gegen Ende des Stückes hörbar. Seine Stimme ist, um die vierstimmige Ausführbarkeit zu erreichen, hier in den Bariton verlegt. Sind fünf Sänger vorhanden, könnte der 3. Ten. die höherliegende Baritonstimme wieder übernehmen. Das Stück kann aber auch ohne Ten. 3, übrigens auch ohne Klavier ausgeführt werden.
Dynamik und Phrasierung sind komplett ergänzt.
Im Bass findet sich zu Beginn die französische Textzeile „Tout est permis quand on rêve – A le bien finit dans un baiser".
Ebenfalls im Bass vor Beginn drei einleitende Viertel E, Fis, Gis, jeweils mit Fermate. (Aufnahme v. 22. 8. 1930, EMI 31 468/9)

MATROSEN

Der Satz basiert auf den Original(fragmenten) der Stimmen Ten. 1, 2 und Bass. Bar. und Kl. sind rekonstruiert. Auch hier ist Ten. 3 entbehrlich. Ist er aber vorhanden, so sollte er das Duett der 3. Strophe mit bestreiten und ansonsten im Ten. 2 mitsingen. Die zweistimmige Stelle in T. 137 des Originals legt das nahe.
Die Baritonstimme liegt, besonders mit der Melodie ab T. 118, wieder sehr hoch. Auch hier kommt eine Verlagerung in Ten. 3, wenn vorhanden, oder Tausch mit dem tieferliegenden Ten. 2 in Frage. (Aufnahme v. 14. 8. 1931, EMI 31 094/5)

Umschlaggestaltung unter Verwendung eines Fotos der Comedian Harmonists aus dem Buch:
Comedian Harmonists. Ein Vokalensemble erobert die Welt
von Peter Czada und Günter Große, Edition Hentrich 1993
Bildrechte: Comedian Harmonists-Archiv, Dr. Peter Czada, Berlin

ISMN M-2011-0433-1

Mein kleiner grüner Kaktus

Musik: Bert Reisfeld, Albrecht Marcuse
französ. Originaltext: Louis Poterat, A. Chevrier, André Leroy
deutscher Subtext: Hans Herda
Arr.: Harry Frommermann



1) Ten. 3 orig. 4 x 8 Takte, 1 x 7 Takte Pause *2) orig. „fram param"* *3) orig. ohne >*
4) orig. „param param" *5) orig. „pa pa"* *6) Pause verkürzt*



1) orig. „feinsten“ durchgestrichen



1) Phrasierung aus Ten. 1 2) orig. Text „b...“
3) Ten. 3 bis T. 40 mit Ten. 2, danach mit Ten. 1 (original 10 Takte Pause) 4) orig. „lachen“ 5) Akzent ergänzt
6) orig. 𝅗𝅥. 7) orig. 𝅗𝅥 8) ‹ ergänzt
9) lt. Band, orig.

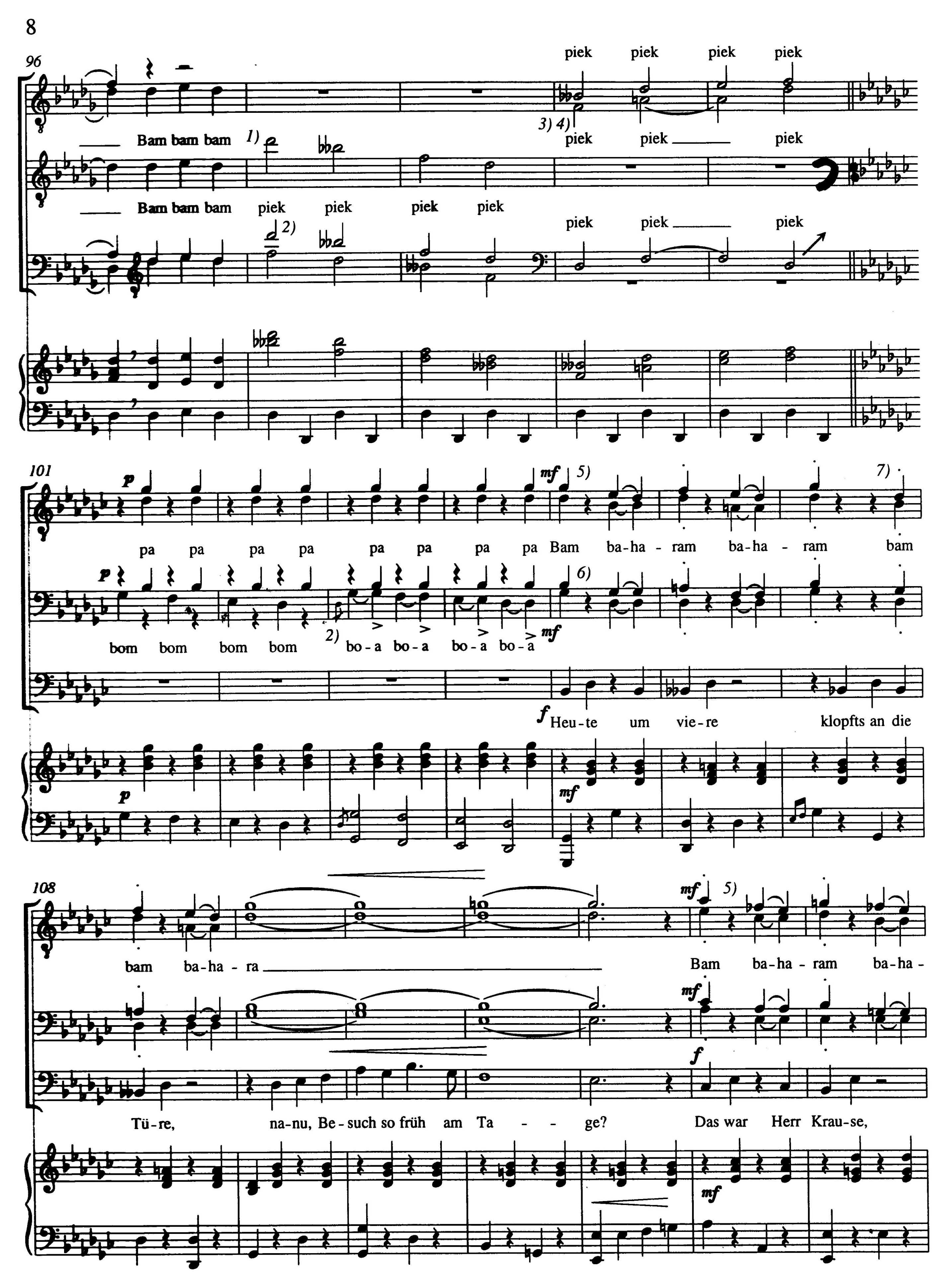


1) Ten. 2 orig. „flach singen“ 2) Ten. 3 immer ▬ fälschlich für Halbe Pause 3) orig. Akzent auf der 1. Viertel


65
klei - ner grü - ner Kak - tus steht drau - ßen am Bal - kon, hol - la hol - la - ri hol - la hol - la -
1)
klei - ner grü - ner Kak - tus steht drau - ßen am Bal - kon, hol - la hol - la - ri hol - la hol - la -
70
ri hol - la hol - la - ro. Ba ba pam - pa - pam was brauch ich ro - te Ro - sen, was
2)
3)
ri hol - la hol - la - ro. Ba ba pam - pa - pam was brauch ich ro - te Ro - sen, was
4)
5)
hol - la hol - la - ro. Bom - bom - bom.
75
brauch ich ro - ten Mohn, hol - la hol - la - ri hol - la hol - la - ri hol - la hol - la - ro.
6)
brauch ich ro - ten Mohn, hol - la hol - la - ri hol - la hol - la - ri hol - la hol - la - ro. Und
1) ergänzt lt. Band
2) orig. „m pa pam“
3) ergänzt lt. Band
4) orig. „Bam“
5) Akzente ergänzt
6) Das Original enthält noch:
T.3, 2, Bar.: Djo - a Djo - a ba - ba - ra



1) *offenbar später in den Proben erfunden* 2) *ergänzt lt. Band, original wieder ab „Bam bam bam ...“*



1) orig. „gequietscht" 2) orig. „Aufklärung folgt" 3) offenbar später in den Proben eingefügt 4) orig. ba ba
5) Phrasierung nach Ten. 3 6) orig. „Viel Glück wünsch ich" 7) „pom pom"



115

ram bam bam ba-ha - ra

vom Nach-bar - hau - se, der sagt: „Ver - zeihn 'se wenn ich fra - - ge! 1. Sie

121

ba 5) jam - pa - dam ba jam - pa - dam pam

ham doch ei - nen Kak - tus auf Ih - rem klein' Bal - kon, hol - la - ri, hol - la -
fiel so - e - ben run - ter, was hal - ten Sie da - von? Hol - la - ri, hol - la

126

pam pa - pa - pa pa - pa - dam pam jo - a jo - a, bam - ba - ram. Er

ri, hol - la - ro der ri, hol - la - ro, a - bam - ba - ram. Er

1) orig. „pam pam“ 2) orig. „paha“ 3) orig. ppp 4) lt. Band, das Originale [note] ist in den Ten. 2 verlegt, Trompetenimitation
5) orig. „jambara“ 6) orig. eingetragen 1234 1234 7) orig. „Aufklärung folgt“, im Orig. Stimmentausch, Ten. 2 ist Oberstimme
8) orig. Ten. 1 „ja ja pambaram“; Ten. 2 und Ten. 3 „dja dja papadam“

129

fiel mir aufs Ge - sicht, ob's glau - ben o - der nicht, nun weiß ich, dass Ihr klei - ner grü - ner Kak - tus

136

mf *f*

sticht. Be - wahrn Sie Ih - ren Kak - tus ge - fäl - ligst an - ders - wo! Hol - la - ri, hol - la -

142

p

ri, hol - la - ro! Bam ba - ra - ba - ra - ba - ra - ba - ra - ba!

1) Ten. 3 mit Ten. 1 *2) orig. berlinerisch „Jesicht“* *3) orig.* dotted half note *4) cresc. ergänzt* *5) orig.* Kak -

6) ♮ ergänzt *7) orig. „wahrn'se“* *8) orig. „jefälligst“* *9) in der Länge an Ten. 2, Bar. angeglichen*

10) durchgestrichene Ten. 1 Stimme mit Überlänge im Original *11) orig.* o

Eine kleine Frühlingsweise

Musik: Antonin Dvořák
Text: H. Lengsfelder / Nany Intrator
Arr.: Harry Frommermann




13
mf
ur - al - ten Bäu - men lässt es sich träu - men in den gold - nen Früh - lings - tag hi - nein. mh
1)
2)
17
p
Al - le Bie - nen sum - men lei - se mei - ne klei - ne Früh - lings - wei - se, bun - te Fal - ter flat - tern hin und her.
3)
re. Hand
4)
21
5)
Die Na - tur auf al - len We - gen streut den schöns - ten Blü - ten - se - gen, und die Ro - sen duf - ten süß und schwer.
1) orig. , Übernahme von Bariton für 2 Takte durch Ten. 3 empfohlen
2) orig. sf mit Akzent
3) orig.
4) orig. Ten. 3, Bar., wie S. 11, FN 1
5) orig.: , hier wie Band



1) orig. Solo im Bass, ein Quarte tiefer, hier wie im Band 2) Klammer im Original, von Ten. 3 übernommen 3) orig.: […]

4) orig. […] 5) orig.: […], hier wie Band 6) orig.: […], hier wie Band

7) Übernahme von Bariton bis Takt 40 durch Ten. 3 empfohlen 8) ♭ ergänzt



1) orig. Bar. wie Bass (2 Takte) 2) ♭ ergänzt 3) orig.: 4) orig. ♩ 5) Ten. 3 Originalstimme!

6) orig. im Ten. 2, 3, Bar, wie S. 11, FN 1 7) Originalnotation in Vierteln auf Silbe „a“


rit.
auch die Wol - ken zie - hen wie - der und ver - ges - sen ist die kal - te Nacht.
djm djm djm djm djm djm djm djm.
dum dum dum dum dum dum dum dum dum.
Freut Euch der Ju - gend, nutzt je - de Stun - de, wenn Euch die Sonn' er - strahlt im Mai! Sucht die
Schön - heit im Le - ben, steht nicht da - ne - ben! Denn der Früh - ling geht ja doch so schnell vor - bei!
pp rit.
1) orig.:
2) orig.: , hier wie Band
3) Ten. 3 ab hier mit Ten. 2
4) orig. glatte Achtel im Bass
5) orig.: , hier wie Band
6) orig.: nur im Bass

Liebling, mein Herz lässt dich grüßen

Musik: Werner Richard Heymann
Text: Robert Gilbert
Arr.: Erwin Bootz



1) Stimme ad lib. 2) orig. ohne ♯, so aber lt. Band 3) ♮ ergänzt 4) Ten. 3 mit Ten. 1 5) orig. ohne ♯, so aber lt. Band



1) Ten. 2 Zithereffekt 2) orig.



26

poco rit.

Herz lässt dich grü - - ßen und Dir sa - gen, wie gut ich dir

Herz lässt dich grü - - - ßen und Dir sa - gen, wie gut ich dir

poco rit.

31

a tempo rit.

bin. Ah

bin. Ah

a tempo rit.

37

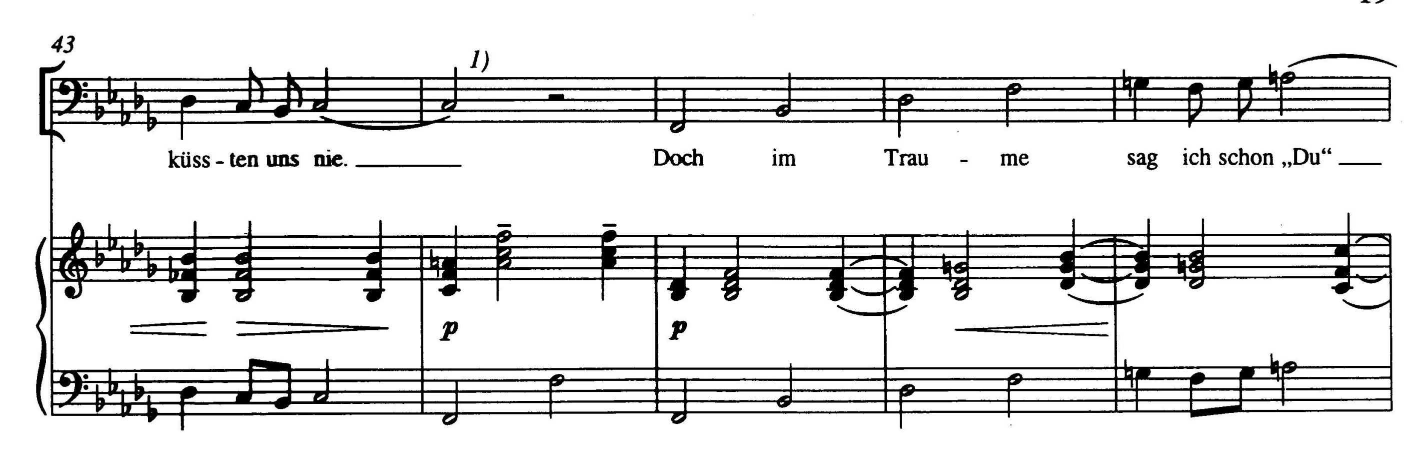
Bass 3)

mf a tempo

Noch ver - knüpft uns nur Sym-pa-thie, noch sa-gen wir „Sie“ und

p a tempo

1) ♯ ergänzt 2) Atemzeichen eingefügt 3) orig. mit Ten. 1 als Begleitstimme, lt. Band aber ausschließlich Bass-Solo





Sehr breit

53

Ten. 1: *mf* Lieb - ling, mein Herz lässt dich grü - ßen, nur mit dir al - lein kann es

Ten. 2 / Ten. 3: *p* 3) (ah)

Bar. / Bass: *p*

4)

1) orig.: 2) orig.: 3) Bei nur 4 Sängern bleibt diese Stimme weg

4) T. 53-59 lt. Band a cappella


59
mf
glück - lich sein, ah. All mei - ne Träu - me, die sü - -
p
ah. Ah,
p
1)
p
64
etwas voran
ßen, leg ich in den Gruß mit hi - nein.
etwas voran
Ah,
8va
etwas voran
f
69
Ten. 1
Ten. 2
f
mf
Lass nicht die Ta - ge ver - flie - - ßen, bald ist der
Ten. 3
Lass nicht die Ta - ge ver - flie - - ßen, bald ist der
Bar.
Bass
mf
mf

1) orig.:



1) 𝄐 ergänzt

2) orig.:

3) Im Original sind die letzten Takte ohne Klavierüberleitung direkt an die Fermate angeschlossen

4) gliss. lt. Band

Guter Mond
(An den Mond)

Musik: Karl Eulin
Arr.: Harry Frommermann



1) orig. Bass immer punktierte Auftakte *2) orig. Bass immer* 𝅗𝅥. *3) Das fis ist auf dem Band stets unhörbar*

4) orig. Bass 𝅗𝅥. *5) orig.* 𝅗𝅥 𝄽 *6) im Manuskript:* [notation] *, aber lt. Band ohne Durchgang*


17
dir nicht fol - gen kann. 2. Gu - ter Mond, du gehst so stil - le durch die A - bend - wol - ken hin, dei - nes
pp
1)
2)
23
Schöp - fers wei - ser Wil - le hieß auf die - ser Bahn dich ziehn. Leuch - te freund - lich je - dem Mü - den, je - dem
p
29
stil - len Käm - mer - lein und er - gie - ße Ruh und Frie - den ins be - dräng - te Herz hi -
3)
4)
1) orig.: , hier wie Band
2) orig.: , hier wie Band
3) orig.:
4) Fassung lt. Band, orig.:



1) orig.: 2) orig.: 3) lt. Band 4) orig.: 5) Durchgang lt. Band

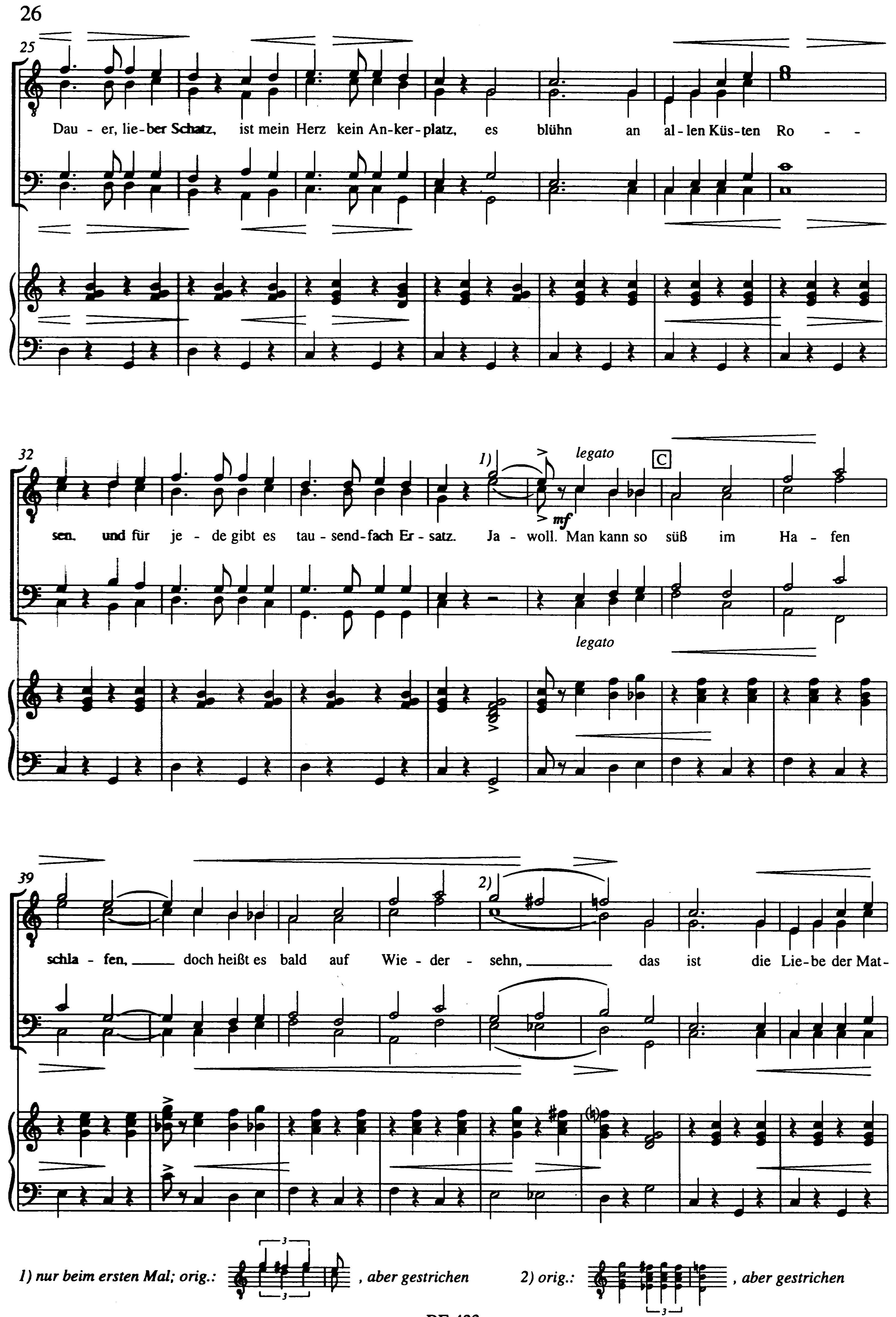
6) orig.: 7) Ten. 2 und Bar.: durchgestrichen: „sollst" 8) lt. handschriftlicher Verbesserung (Kopistenschrift):

9) orig.:

Das ist die Liebe der Matrosen

Musik: Werner Richard Heymann
Text: Robert Gilbert
Arr.: Harry Frommermann





1) nur beim ersten Mal; orig.: , aber gestrichen 2) orig.: , aber gestrichen



1) orig. oft „Tschawoll"


71
F
<falsetto p>
woll, Herr Ka-pi-tän. Und hast du ei-ne Fee, dann schreib ihr: Schatz A-de! Ich muss mal e-ben
78
<Schiffshorn>
2.
G
rü-ber zum Ti-ti-ca-ca-see. Das -tän. Boh boh boh. boh. Von
57b
H
Kap-stadt bis A-then da gibt es was zu sehn, wo-für ist man denn See-mann. Ja-woll, Herr Ka-pi-


64 b
J
tän.
Wie schön ist es zu Haus, doch hal - ten wir's nicht aus. Wo - an - ders ist es
ff
Ja - woll. Herr Ka-pi - tän.
f
72 b
K
f
auch schön. Ja-woll, Herr Ka-pi - tän.
f
ff Ja - woll, Herr Ka-pi - tän.
mf Wenn Dich die Trä-nen rührn, dann schwör's mit tau-send
f
mf
f
80 b
L
Da-da dam dam dam da-da - da-da-dam dam da-da
Schwürn, ich muss mal am Ä - qua - tor die Li-nie frisch la - ckiern.



1) *orig. zwei Stimmen im Ten. 2 (mit Ten. 3 oder nur die Untere ausführen)*


108
fen, doch heißt es bald auf Wie - der - sehn, le - be wohl mein Schatz, das ist die Lie - be der Mat - ro -
116
sen von dem kleins - ten und ge - meins - ten Mann bis rauf zum Ka - pi - tän. Vom kleins - ten und ge - meins - ten Mann bis
f
O
123
<rit. poco a poco>
rauf zum Ka - pi - tän. Vom kleins - ten und ge - meins - ten Mann bis rauf zum Ka - pi - tän.

Nachwort

Bruno Walter und der blutjunge Yehudi Menuhin verehrten sie ebenso wie der holländische Dirigent Willem Mengelberg, den sie zu seinem 60. Geburtstag mit einem Privatkonzert beglückten. Nach ihrem sensationellen Debüt in der (alten) Berliner Philharmonie tanzte die Kritik auf den Schreibmaschinen. Selbst der gestrenge Neue Musik-Papst Hans Heinz Stuckenschmidt konnte seine Bewunderung nicht verhehlen. Sie galt der Gesangskunst der Comedian Harmonists, sechs smarter junger Herren, die Ende 1927 per Zeitungsannonce zusammenfanden, nächtens im Salon der Stummfilmdiva Asta Nielsen probten und nach ersten Erfolgen in der deutschen Provinz eine geradezu atemberaubende Karriere machten. Zwischen 1930 und 1933 waren sie die Megastars der gehobenen Unterhaltungsmusik, gleichermaßen präsent in den Konzertsälen des In- und europäischen Auslandes, den zu jener Zeit neuen Medien Rundfunk und Tonfilm und nicht zuletzt auf über 100 Schellackplatten.
Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten sahen sich die Publikumslieblinge zunehmend mit Schikanen bis hin zu Auftrittsverboten konfrontiert. Im Frühjahr 1935 wurde den drei „nichtarischen" Comedian Harmonists-Mitgliedern die Aufnahme in die Reichsmusikkammer verwehrt, was einem Berufsverbot gleichkam und die baldige Teilung der Gruppe zur Folge hatte. Harry Frommermann, Erich Collin und Roman Cycowski emigrierten zunächst nach Wien, wo sie ein Nachfolgeensemble gleichen Namens gründeten, nachdem die „arischen" Mitglieder nicht bereit waren, ihren Kollegen ins Ausland zu folgen und damit die Spaltung der Gruppe besiegelt war. Parallel dazu formierte sich in Berlin das sogenannte Meistersextett, dem von der alten Truppe die Sänger Ari Leschnikoff und Robert Biberti sowie der Pianist und Arrangeur Erwin Bootz angehörten. Beiden Ensembles gelang es, an die früheren Erfolge wieder anzuknüpfen und für einige Jahre Tritt zu fassen. Mit Ausbruch des 2. Weltkrieges verstärkte sich der politische Druck, interne Auseinandersetzungen kamen hinzu. Etwa zur gleichen Zeit, Anfang 1941, beendeten beide Formationen ihre Aktivitäten und lösten sich auf.
Die Wiederentdeckung der Comedian Harmonists, die in den Siebziger Jahren im Gefolge der Nostalgiewelle mit der Neuveröffentlichung ihrer Tonaufnahmen und mit der Ausstrahlung von Eberhard Fechners berühmter Fernsehdokumentation einsetzte, hat unterdessen zur Gründung zahlreicher, zum Teil hochprofessioneller Nachfolgeensembles geführt, die sich erfolgreich um eine Weiterverbreitung des Repertoires der Gruppe bemühen. Damals wie heute delektieren sich Interpreten und Publikum an den bekannten Schlager- und Tonfilmmelodien mit ihren hemmungslos sentimentalen oder frech-frivolen Texten, die mitunter puren Nonsense verbreiten, vor allem aber an den brillanten Arrangements, die von Bootz, zum überwiegenden Teil aber wohl von Frommermann stammen. Sie sind erfüllt von rhythmischem Swing und Drive, landen so manchen harmonischen Überraschungscoup, verblüffen durch ihre virtuose, bisweilen geradezu akrobatische Singstimmen- und Textbehandlung, stoßen mit ihren Klangexperimenten, lautmalerischen Effekten und Instrumenten-Imitationen in musikalisches Neuland vor, schöpfen aber auch aus der abendländischen Musiktradition. So beginnt „In der Bar zum Krokodil" nicht von ungefähr mit den ersten Takten der Introduktion zum Nilakt aus Verdis „Aida".
Dass die Comedian Harmonists in den verschiedensten Genres zu Hause waren und dabei permanent Grenzen überschritten, lange bevor musikalisches „cross-over" Mode werden sollte, belegt die Auswahl der in diesem Heft erstmals veröffentlichten Originalarrangements. Von dem prominenten Autorenteam Robert Gilbert / Werner Richard Heymann verfasste Tonfilmschlager wie „Liebling, mein Herz lässt dich grüßen" (aus „Die Drei von der Tankstelle") und „Das ist die Liebe der Matrosen" (aus „Bomben auf Monte Carlo") sind hier ebenso vertreten wie der Evergreen „Mein kleiner grüner Kaktus", eine Originalkomposition von Bert Reisfeld und Rolf Marbot. Zu diesen Hits gesellen sich noch das Volkslied „Guter Mond" sowie „Eine kleine Frühlingsweise" nach Antonín Dvořáks Humoreske Ges-Dur op. 101/7.
Es bleibt zu wünschen, dass dieser erste Auswahlband mit Originalarrangements der Comedian Harmonists auf breite Resonanz stoßen möge und damit die Voraussetzungen für die Publikation weiterer Titel geschaffen werden.

Ulrich Etscheit
Kassel, Juli 1997

Die vorliegende Ausgabe setzt interessierte Ensembles erstmals in die Lage, die bekannten Melodien der Comedian Harmonists in den charmanten und spritzigen Originalarrangements wiederzuentdecken. Erwin Bootz, der Pianist der Gruppe und Harry Frommermann, der „3. Tenor", sind die Originalarrangeure, deren Witz und Originalität ich so gut wie möglich nachzuspüren versucht habe. Nicht jedes Lied lässt sich ganz klar einem der beiden zuordnen, sicher ist aber, dass „Kaktus" und „Mond" von Frommermann stammen. Allerdings kann man aus den erhaltenen Originalstimmen ersehen, dass manche besonders reizvolle Ideen offenbar erst während der Probenarbeit geboren wurden, z. B. der „Au" Schrei im Kaktus, Takt 88. Mit einem gewissen Recht kann man also auch von einer Arbeit der ganzen Gruppe sprechen.
Die Ausgabe stützt sich auf eine je nach Lied unterschiedliche Anzahl von Originalstimmen, bzw. -fragmenten. Genaueres dazu findet sich zu Beginn des Heftes. Die Comedian Harmonists haben ihre Lieder immer aus Stimmen einstudiert, mit der Ausnahme von Erwin Bootz, der die Klavierbegleitung improvisierte. Dass er seinen Part immer wieder etwas anders gestaltete, lässt sich schon bei einem Vergleich der wenigen in mehreren Aufnahmen überlieferten Lieder hören. Bei der Rekonstruktion des Klaviersatzes habe ich daher nur einige von den jeweiligen Aufnahmen herrührende markante Figuren übernommen, ansonsten aber eine eher unkomplizierte Version vorgeschlagen, die von dem jeweiligen Pianisten nach seinem Geschmack ergänzt werden kann. Die fünf Sänger der Gruppe haben sich fast immer in nur vier ausgeschriebene Stimmen geteilt. In der Regel ging dabei die 3. Tenorstimme im 2., manchmal auch im 1. Tenor mit. Die Sätze können meist aber auch von nur vier Sängern ausgeführt werden. Besetzungshinweise sind im Notentext und in den Aufführungshinweisen enthalten. Offensichtliche Fehler und Unstimmigkeiten zwischen den verschiedenen Stimmen des Originals sind behutsam geglättet worden, verschiedene Textierungen vereinheitlicht. Die Stimmführung geht nicht immer den naheliegendsten Weg, die Comedian Harmonists haben es aber so gehalten und die Ausgabe folgt ihnen darin. Dynamische Angaben sind, soweit vorhanden, den Originalen entnommen, sonst nach den Aufnahmen ergänzt. Zur Ergänzung möchte ich aber darauf hinweisen, dass der besondere Charme der Comedians entscheidend von ihrer enormen synchronen Beweglichkeit im Tempo ausgeht, einem Phänomen, das sich der Notation weitgehend entzieht. Ich empfehle diesen Punkt also der Intuition und Musikalität jeder einzelnen Gruppe.
Die technischen Anforderungen der vorgelegten Sätze sind, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, nicht gering. Sie lohnen aber mit ihrer unverwechselbaren eigenen Note den Probenaufwand allemal. Ich bin froh, dass wir endlich diese Originale vorlegen können und wünsche viel Spaß beim Probieren.
Der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz in Berlin und ganz besonders Peter Czada danke ich für die Möglichkeit, die originalen Materialien auszuwerten. Ferner danke ich Christoph Israel sehr herzlich für die Durchsicht des Manuskripts.

Julian Metzger
Berlin, Juli 1997

Erstmals werden im hier vorliegenden Band fünf Originalarrangements von Stücken der Comedian Harmonists veröffentlicht.

Julian Metzger, selbst Leiter und Sänger in einem Ensemble, das sich der Interpretation von Stücken dieser ewig jungen Gruppe widmet, hat mit Akribie originales Archivmaterial aufgearbeitet und, wo nötig, durch Abgleichung mit authentischen Aufnahmen ergänzt.

Die fünf Sätze bestechen durch ihre stilistische Vielfalt, die vom Evergreen »Mein kleiner grüner Kaktus« über das schlichte »Guter Mond« bis hin zum draufgängerischen Tonfilmschlager »Das ist die Liebe der Matrosen« reicht – für Männerensembles und -chöre ein Muss.

»Der Untertitel 'Das Original' ist nicht zu hoch gegriffen« (Intern. Choral Bulletin, 1/98)

» ... ganz vorzüglich gelungen« (Prof. Dr. Peter Czada, Comedian Harmonists Archiv)

Ein zweites Heft wird die Titel »Veronika, der Lenz ist da«, »Schöne Isabella aus Kastilien«, »Menuett (Boccherini)« u.a. enthalten (BE 437).


ISMN M-2011-0433-1
9 790201 104331